bdkj.pool

Das Magazin des BDKJ Diözese Münster.

1|2020

www.bdkj-muenster.de

katholisch.
politisch.
aktiv.

Junge Stimmen gesucht!

Jugendliche Beteiligung an kommunaler Gestaltung

Im September findet in NRW die nächste Kommunalwahl statt. Was bedeutet sie für Jugendliche, wie kann sie vorbereitet werden und warum lohnt sich kommunalpolitisches Engagement?

Mehr ab Seite 5

Editorial

Liebe Verbandler*innen,

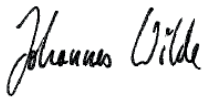
in dieser Ausgabe des bdkj.pool geht es um das Thema Kommunale Jugendpolitik. Vielleicht fragt ihr euch, warum wir uns damit beschäftigen sollten!?

Ich würde sagen, es gibt drei Gründe.
Erstens, weil es unser Recht ist. Wir Jugendverbände sind gesellschaftliche Organisationen, die für ihre Interessen einstehen und häufig in Jugendhilfeausschüssen mitarbeiten, in denen wichtige kommunale Entscheidung getroffen werden.
Zweitens, weil es was bringt. Da, wo wir Jugendverbände mitmischen, ist zum Beispiel die Fördersituation für unsere Angebote oft besser, als wenn wir uns nicht engagieren.
Und drittens, weil wir es können. In unseren Gruppen und Versammlungen lernen wir von klein auf, dass wir mitgestalten können und sollen und auch als junge Menschen verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen dürfen. Denn genau das muss man wagen, wenn man sich engagieren möchte.

Jugendverbände sind die Werkstätten der Demokratie und darauf bin ich sehr stolz!

In diesem Heft lest ihr einige Beispiele darüber wie junge Menschen sich in ihren Regionen einbringen. Vielleicht sind auch noch Anregungen für dich und deine Region dabei.

Viel Freude beim Lesen!



Johannes Wilde
Vorsitzender BDKJ Diözese Münster e.V.

Impressum
bdkj.pool ist das Magazin des BDKJ Diözese Münster. Es kann beim Herausgeber kostenlos angefordert werden.

Herausgeber
Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) | Diözese Münster
Rosenstraße 17 | 48143 Münster
Tel. 0251 495-438 | Fax: 0251 495-307
bdkj@bistum-muenster.de
www.bdkj-muenster.de

Redaktion
Saskia Tietz(v.i.S.d.P.),
Anna-Lena Vering

Titelfoto:
www.pixabay.com/WFlore

Gestaltung und Konzeption
www.cardiac-communication.net

Satz und Druck
Druckerei Joh.Burlage, Münster

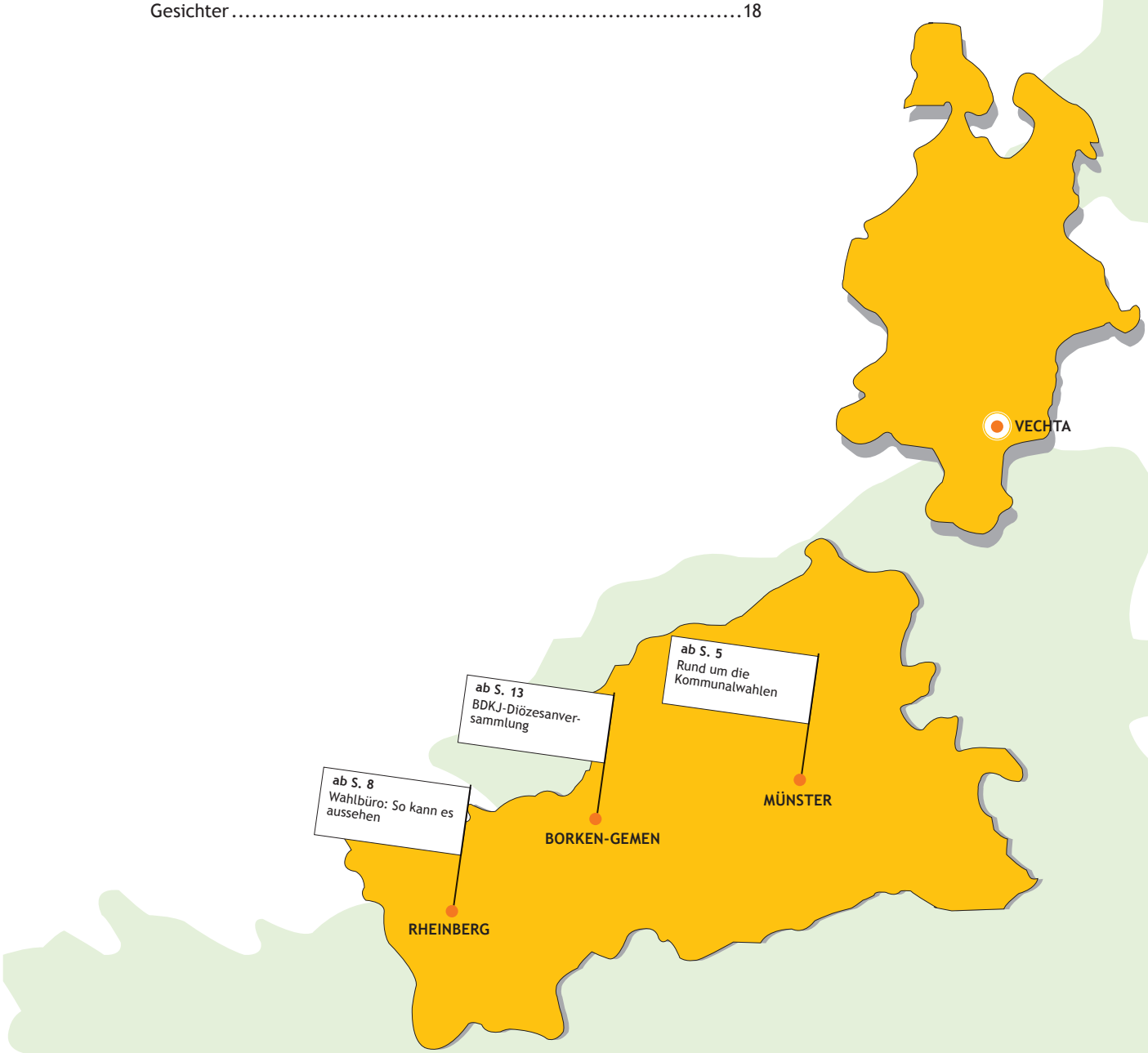
Der nächste bdkj.pool
erscheint im Oktober 2020.
Redaktionsschluss: 01.09.2020

BDKJ Bund der Deutschen Katholischen Jugend Diözese Münster

Klimaneutral Druckprodukt
ClimatePartner.com/11415-1809-1002

Inhalt

katholisch. Gesegnet ins neue Jahrzehnt 04
politisch. Was können Kommunalwahlen? 05
Wählen unter 16? - Die Angebote des LJR 06
Erklärt: Jugendhilfeausschuss und Kinder- und Jugendförderplan 07
So geht's: Ein Wahllokal der Pfadis 08
Auf Stimmenfang: Kommunalpolitisches Engagement 09
Aktiv in allen Regionen 10
Die Kommunalwahl vor Ort bewerben 11
aktiv. „Vielfalt, Offenheit und Dialog!" 12
„Einfach, aber besser leben!" 13
Wertvoller Austausch im Nahen Osten 14
Zu Gast bei Freunden! 15
frei.raum.speeddating 16
KjG feiert 50. Gebutstag 16
„Mut zum Frieden" 17
„This could be a good KLJB year" 17
Gesichter 18



Gesegnet ins neue Jahrzehnt

*Sternsinger*innen und Sternfahrer*innen auf Tour*

Der Brauch des Dreikönigssingens zählt in Deutschland seit 2015 zum immateriellen Kulturerbe. Klar, dass im Bistum Münster auch in der Segens-Saison 2019/20 wieder viele Mädchen und Jungen von Tür zu Tür gezogen sind – zum Segnen, zum Singen, zum Sammeln für Kinder in Notlagen. Dafür wurden sie umfassend vorbereitet.

Bunte Fragen rund ums Thema Sternsingen im Sternsingermobil, ein Stationslauf zum Thema „Frieden! Im Libanon und weltweit“, gemeinsames Singen. So startete die letzte Sternsinger*innenaktion im November 2019 in Recklinghausen. Ein erfolgreicher Auftakt der Aktion, die erneut vom BDKJ und dem Kindermissionswerk “Die Sternsinger“ getragen wurde.

Vor allem die Sternfahrer*innen, seit einigen Jahren eine Besonderheit des BDKJ im Bistum Münster, waren dieses Mal wieder stark gefragt: Rund 20 Einsätze in Pfarreien und Schulen, teilweise gemeinsam mit dem Sternsingermobil, sind die jungen Erwachsenen gefahren, die auch dieses Jahr die Kinder spielerisch-pädagogisch auf ihren Einsatz als Königinnen und Könige vorbereitet haben: Sie unterstützen die Betreuer*innen vor Ort, beantworteten Fragen und gaben Anregungen.

„Wir haben in den letzten Jahren positive Erfahrungen mit dem Konzept der Sternfahrer*innen gemacht. Die Kinder werden inhaltlich intensiv mit dem Thema vertraut gemacht und können es so noch besser in die Haushalte tragen, die sie besuchen. Wir freuen uns, dass es auch dieses Mal so gut angenommen wurde“, so die Geistliche Leiterin des BDKJ Münster, Susanne Deusch.

Und nicht nur die Sternfahrer*innen waren auf Tour – auch die Sternsinger*innen selbst kamen teilweise ganz schön rum: Eine Gruppe aus Münster besuchte den Bischof, eine zweite Gruppe reiste zum Ministerpräsidenten in den Düsseldorfer Landtag. Vier Mädchen und Jungen aus Datteln-Horneburg durften das Bistum Münster im Bundeskanzlerinnenamt vertreten. Viel Lob für die engagierten Sternsinger*innen gab es von Bischof Felix und den Politikerinnen und Politikern.

Bereits seit ihrer Gründung ist die Aktion erfolgreich: Seit 1959 konnten Spenden in Höhe von rund 1,14 Milliarden Euro für mehr als 74.400 soziale Projekte gesammelt werden. Im vergangenen Jahr haben rund 300.000 Sternsinger*innen in ganz Deutschland Spenden in Höhe von 50,2 Millionen Euro gesammelt, im Bistum Münster waren es rund 3, 6 Millionen.

Saskia Tietz

*Singen, Segnen, Sammeln hieß es auch in diesm Jahr wieder für viele Sternsinger*innen im Bistum Münster.*
Fotos: BDKJ Münster, BDKJ NRW, Ralf Adloff / Kindermissionswerk)

Was können Kommunalwahlen?

Die Beteiligung junger Menschen auf kommunaler Ebene

katholisch.
politisch.
aktiv.

Kommunalwahlen? Nicht so wichtig! So scheint inzwischen jedenfalls ein Großteil der Wähler*innen zu denken. Dabei können die Kommunalwahlen einiges bewirken - gerade für Jugendliche.

Bundestagswahlen sind eine große Sache, auch bei den Landtagswahlen alle fünf Jahre ist die Wahlbeteiligung beständig hoch. Wenn es um Wahlen in der eigenen Kommune geht, sind die meisten Wähler*innen weniger motiviert: Gerade mal die Hälfte der Wahlberechtigten hat bei den letzten Kommunalwahlen in NRW 2014 den Gang zu Wahlurne gemacht, bereits seit einigen Jahren zeigt sich, dass das Interesse an Kommunalwahlen nicht das höchste ist.

Schade! Denn gerade für Jugendliche und junge Erwachsene ist die Kommunalwahl eine wertvolle Möglichkeit, ihre Anliegen anzusprechen, vertreten zu lassen und so ihr unmittelbares Umfeld mitzugestalten. Dabei kann eine - im wahrsten Sinne des Wortes – gute Wahl nur dann getroffen werden, wenn klar ist, wie eine Kommunalwahl abläuft, wer wen wählen kann und welchen Nutzen die Wahl hat.

Was also sind Kommunalwahlen überhaupt?

Auf kommunaler Ebene werden die parlamentarischen Vertretungen in Städten und Gemeinden gewählt, also die Abgeordneten für die Kreistage sowie Orts- und Bezirksvertretungen. Im Grundgesetzt klingt das so: „In den Ländern, Kreisen und Gemeinden muss das Volk eine Vertretung haben, die aus allgemeinen, unmittelbaren, freien, gleichen und geheimen Wahlen hervorgegangen ist.“ (GG, Art.28, Abs. 1) Diese Vertretung der Bürger*innen kümmert sich dann um Anliegen und Belange auf städtischer oder Kreisebene.

Wie wird wer von wem kommunal gewählt?

Kommunalwahlen finden alle fünf Jahre statt, damit ist die Wahlperiode genauso lang wie auf Landesebene. Fun Fact: Die letzten Kommunalwahlen in NRW haben 2014 stattgefunden und das ist – richtig gerechnet– schon sechs Jahre her. Grund für diese einmalige Verlängerung der Wahlperiode ist, dass bei der jetzt kommenden Wahl im September auf dieses Weise Bürgermeister*innen, Oberbürgermeister*innen und Landrätinnen und Landräte wieder gemeinsam gewählt werden können, das ist einfacher und erhöht die Wahlbeteiligung. NRW ist (neben Schleswig-Holstein) eines der Bundesländer, in denen das personalisierte Wahlrecht mit geschlossener Liste gilt. Das heißt: Wähler*innen haben nur eine Stimme um eine Direktkandidatin oder einen Direktkandidaten und ihre*seine Liste zu wählen.

Genau wie die anderen Wahlen sind laut Grundgesetz auch Kommunalwahlen unmittelbar, frei, gleich, geheim und allgemein abzuhalten. Als Dachverband der katholischen Jugendverbände haben wir Kritik an der Umsetzung dieser Wahlrechtsgrundsätze, denn: Allgemeine Wahlen bedeuten, dass unabhängig von Konfession, Bildung, Geschlecht, Sprache, Einkommen, Beruf oder politischer Überzeugung, alle Bürger*innen wählen dürfen – aber nur, wenn sie ein bestimmtes Alter erreicht haben!? Auf kommunaler Ebene darf mit 16 Jahren gewählt werden, sich zur Wahl aufstellen darf man allerdings erst mit 18 Jahren. Auf Landes- und Bundeseben gilt sowohl für das aktive, als auch für das passive Wahlrecht die Volljährigkeit. Dabei - so finden wir - positionieren sich Jugendliche und junge Erwachsene schon alleine dadurch politisch, dass sie sich zum Beispiel in Jugendverbänden engagieren oder an Demonstrationen teilnehmen. Warum diese Positionen nicht in einer Wahl ausdrücken dürfen und vertreten lassen?

Was haben Jugendliche von der Kommunalwahl?

Die Tatsache, dass um die Altersgrenze für die Wahl bereits so lange und so intensiv diskutiert wird, zeigt, wie viel Wert das Wahlrecht hat. Immerhin hat es ja auch ein bisschen Geschichte und Auseinandersetzung gebraucht, bis es in seiner heutigen Form zustande kam. Warum ist aber gerade das Kommunalwahlrecht so wichtig für junge Menschen? Die Kommunalpolitik prägt das direkte Lebensumfeld ihrer Wähler*innen und klärt Fragen, die den Alltag beeinflussen: In welchen Straßen der Stadt sind Autos in Zukunft verboten? Was passiert mit dem einzigen Freibad in der Stadt? Kommunalpolitik hat Einfluss auf die Lebensqualität einer Gemeinde. Gerade Jugendliche und junge Erwachsene haben daran vermutlich ein großes Interesse: Sie wollen ihr eigenes Umfeld auch mit Blick auf die Zukunft mitgestalten – und das können sie vor allem in den naheliegendsten Räumen: Städten, Kreisen, Gemeinden.

Auf dieser kommunalen Ebene können Anliegen eingebracht und mit einer größeren Wahrscheinlichkeit auch umgesetzt werden. Themen wie Mobilität, bezahlbarer Wohnraum, Integration, Nachhaltigkeit - also viele Themen die bereits im Verband aufkommen – sind Themen, die kommunal angegangen werden können. Die Kommune ist die naheliegendste Ebene, diese Ideen anzubringen, Meinungen loszuwerden und Lösungsvorschläge auszuprobieren. Ein konkretes Umsetzungsbeispiel kommunaler Beteiligung ist der Jugendhilfeausschuss: Neben den Vertreterinnen und Vertretern aus der Verwaltung sitzen hier auch Vertreter*innen aus den Jugendverbänden, die ganz konkret über ehrenamtliches Engagement und dessen - auch finanzielle – Förderung mitentscheiden können.

Nicht verpassen: Kommunalwahlen sind für junge Menschen die ideale Möglichkeit, ihre Idee einzubringen. (Foto: Pixabay).

Auch kleinere Bewegungen haben Chancen erfolgreich zu sein bei der Wahl, weil es keine Sperrklausel gibt, die Parteien oder Bewegungen überschreiten müssen. Klar, je weniger Vertreter*innen im Kreistag oder in der Bezirksvertretung sitzen, desto weniger Einfluss haben diese. Aber hey, sie sind drin, sie haben die Möglichkeit, Themen zu vertreten und Projekte voran zu bringen, die in größeren Parteien als Randthemen weniger Beachtung finden würden.

Wählen üben, bevor man auch gesetzlich dazu berechtigt ist: Die U16- und U18-Wahlen geben auch Jugendlichen eine Stimme. (Bild: BDKJ Münster).

Und zuletzt stärkt jede Wahl, jede Beschäftigung mit den Kandidierenden und ihren Programmen, jeder Ablauf vom Erhalt der Wahlunterlagen bis zum Gang zur Wahlurne, die demokratischen Kompetenzen junger Menschen. Sie nutzen ihre Bürger*innenrechte als politisch informierte Bürger*innen.

Und wenn man noch nicht wählen darf?

Viele Gruppen oder Jugendringe veranstalten U16-Wahlen, bei denen die Stimme abgegeben werden kann. Diese Stimmen werden am Ende zwar nicht mit in das offizielle Ergebnis eingerechnet, zeigen aber, wo die schwerpunktmäßigen Interessen und Vorlieben der Jugendlichen liegen. Auch diese Ergebnisse werden an die Kommunen und Gemeinden herangetragen.

Mehr Infos zur Unterstützung durch den Landesjugendring (LJR) findest du direkt im Anschluss.

Saskia Tietz

Wählen unter 16? - Die Angebote des LJR

Für eine Senkung des Wahlalters auf 14 Jahre setzt sich der Landesjugendring NRW ein. Besonders im Vorfeld der anstehenden Kommunalwahl gibt viele Möglichkeiten, U16-Wahlangebote umzusetzen.

In der Aktionswoche vom 31.08. bis zum 04.09.2020 ist es für alle unter 16-Jährigen soweit: Sie dürfen ihre Stimme für die Kommunalwahl abgeben. Und auch, wenn diese für das amtliche Ergebnis nicht gewertet wird: Wertlos ist sie in keinem Fall!
Denn: Durch die Beschäftigung mit und die Teilnahme an einer Wahl lernen die Jugendlichen früh, sich ihre eigene politische Meinung zu bilden, sich politisch zu informieren und Hintergründe zu verstehen.

Der Landesjugendring NRW unterstützt und fördert dieses Ziel mit zahlreichen Angeboten: Gruppen, die Wahllokale planen, können diese nicht nur beim Landesjugenring NRW registrieren und sich bei der Koordinierung unterstützen lassen, sie werden auch mit Plakaten und Stimmzettelvorlagen zum Download, sowie informativen Flyern versorgt.

Vor allem ein Angebot, das bereits in den vergangenen Jahren kreativen Rücklauf bekommen hat, soll die Wahllokale für junge Menschen noch ansprechender gestalten: Der Wahlurnen-Wettbewerb. Jugendgruppen, Sportvereine und Schulen können mit ihrer Wahlurne die Wahl bewerben und zeigen, welche Themen ihnen am Herzen liegen und wie sie sie einordnen.

Mehr Infos zu den Angeboten des Landesjugenring NRW und zur Anmeldung zum Wettbewerb sind hier zu finden:

https://www.ljr-nrw.de/u16-u18/

https://www.ljr-nrw.de/wahlurnen-wettbewerb/

landes jugendring nrw

#u16nrw

Erklärt: Jugendhilfeausschuss und Kinder- und Jugendförderplan

Nicht nur während der Wahlen werden Jugendliche gehört

Am 13. September finden in Nordrhein-Westfalen die Kommunalwahlen statt. Die Wahlen werden oft als das entscheidende Instrument in unserer Demokratie gesehen. Das stimmt auch durchaus, allerdings gibt es sowohl vor als auch nach den Kommunalwahlen wichtige Prozesse, in denen junge Menschen und gerade Jugendverbände eine wichtige Rolle spielen.

Zwei wichtige Instrumente der Jugendpolitik vor Ort sind der Kinder- und Jugendförderplan (KJFP) und der Kinder- und Jugendhilfeausschuss. Was sie so wichtig macht? Bei beiden Instrumenten sind die Kommunen gesetzlich dazu verpflichtet, die Jugendlichen zu beteiligen. Das geschieht zwar nicht überall aktiv, aber wenn Jugendliche sich vor Ort melden, dann hat die Kommune da wenig Möglichkeiten sie abzuweisen.

Vor der Wahl

Im Vorfeld der Kommunalwahlen werden in den meisten Kommunen die Kinder- und Jugendhilfepläne „fortgeschrieben". Das bedeutet, dass der alte Plan überarbeitet und neu aufgelegt wird. Bei diesem Prozess sind die Träger der öffentlichen Jugendhilfe, wozu auch Verbandsgruppen gehören, miteinzubeziehen.
In so einem Plan werden Schwerpunkte für die Jugendarbeit der nächsten fünf Jahre festgelegt. Somit könnt die Wünsche und Anregungen der Jugendlichen in den Planungsprozess mit eingebracht werden. Einige Ideen dazu könnten z.B. sein, dass es jährliche Zuschüsse für Material geben soll oder dass städtische Räumlichkeiten unkomplizierter genutzt werden können.

KJFP Planung SGB VIII §80

(3) Die Träger der öffentlichen Jugendhilfe haben die anerkannten Träger der freien Jugendhilfe in allen Phasen ihrer Planung frühzeitig zu beteiligen. Zu diesem Zwecke sind sie vom Jugendhilfeausschuss, soweit sie überörtlich tätig sind, im Rahmen der Jugendhilfeplanung des überörtlichen Trägers vom Landesjugendhilfeausschuss zu hören. Das Nähere regelt das Landesrecht.

Nach der Wahl

Nach der Wahl werden die verschiedenen Ausschüsse besetzt. Neben den gewählten Politiker*innen gibt es im Jugendhilfeausschuss auch Plätze für Vertreter*innen aus den Jugendverbänden. Für diese Plätze haben Jugendliche und Junge Erwachsene ein Vorschlagsrecht. Das bedeutet, dass sie Vorschläge einreichen können, wer für sie im Jugendhilfeausschuss mitarbeiten soll. Die Vorschläge sind dann zwar noch nicht automatisch gesetzt, aber es gibt den Hinweis im Gesetzestext, dass die Vorschläge angemessen zu berücksichtigen sind.

SGB VIII § 71

1) Dem Jugendhilfeausschuss gehören als stimmberechtigte Mitglieder an

1. mit drei Fünfteln des Anteils der Stimmen Mitglieder der Vertretungskörperschaft des Trägers der öffentlichen Jugendhilfe oder von ihr gewählte Frauen und Männer, die in der Jugendhilfe erfahren sind,
2. mit zwei Fünfteln des Anteils der Stimmen Frauen und Männer, die auf Vorschlag der im Bereich des öffentlichen Trägers wirkenden und anerkannten Träger der freien Jugendhilfe von der Vertretungskörperschaft gewählt werden; Vorschläge der Jugendverbände und der Wohlfahrtsverbände sind angemessen zu berücksichtigen.

Was könnte der ganze Aufwand bringen?

Die Mitarbeit bei der Erstellung des KJFP und im Jugendhilfeausschuss kann in vielerlei Hinsicht sinnvoll sein. Zunächst wird dort u.a. über die Höhe von Zuschüssen für Ferienlager oder andere Aktionen der Jugendverbände beraten. Neben der Höhe der Zuschüsse kann dort aber auch verhandelt werden, wie kompliziert oder unkompliziert die Beantragung der Fördermittel ist. Außerdem wird durch eine Mitarbeit gezeigt, welche gute Arbeit Kinder- und Jugendlichen leisten können. Ein weiterer Vorteil ist, dass sich diese Kinder und Jugendliche durch ihr Engagement

auch außerhalb der eigenen Verbandsstruktur als kompetente Ansprechpartner*innen für andere Kinder und Jugendliche vor Ort positionieren können. Denn durch den regelmäßigen Austausch in ihrer Freizeit, wissen sie oftmals besser Bescheid, was gerade Themen sind, als die Politiker*innen, die über Unterstützung und Expertise häufig dankbar sind. Diese Sicht ist sogar gesetzlich so verankert, denn wie im Gesetzestext zu lesen ist, werden Jugendverbände und Jugendringe als Vertreter*innen der Interessen junger Menschen anerkannt.

SGB VIII §12

Die eigenverantwortliche Tätigkeit der Jugendverbände und Jugendgruppen ist unter Wahrung ihres satzungsgemäßen Eigenlebens nach Maßgabe des § 74 zu fördern. (2) In Jugendverbänden und Jugendgruppen wird Jugendarbeit von jungen Menschen selbst organisiert, gemeinschaftlich gestaltet und mitverantwortet. Ihre Arbeit ist auf Dauer angelegt und in der Regel auf die eigenen Mitglieder ausgerichtet, sie kann sich aber auch an junge Menschen wenden, die nicht Mitglieder sind. Durch Jugendverbände und ihre Zusammenschlüsse werden Anliegen und Interessen junger Menschen zum Ausdruck gebracht und vertreten.

Es gibt also neben der Wahl noch andere Möglichkeiten, sich vor Ort in die Politik mit einzubringen. Dabei ist es gar nicht notwendig, die großen Veränderungen oder Programme mitzubringen. Wichtiger ist es, einfach mal auszuprobieren und mitzumachen, so wie es aus dem Verbandsleben bekannt ist. Es kann sich lohnen, nachzuschauen, wie es in der eigenen Kommune mit dem Kinder- und Jugendhilfeplan und dem Jugendhilfeausschuss aussieht.

Felix Elbers

So geht's: Ein Wahllokal der Pfadis

Für die vergangene Europawahl hat die Pfadi-Stufe in Rheinberg ein Wahllokal für die U18- Wahl eröffnet.

Ein Wahlbüro im Pfarrheim? Im letzten Frühjahr haben wir, die beiden Pfadfinderleiter*innen des DPSG Stamm Phöenix St.Anna Rheinberg gemeinsam mit der Pfadi-Stufe (13-16 Jahre) entschieden, dass wir genau diese Idee für die U18-Europawahl umsetzen möchten.

Da es für uns der erste Versuch war, an einer U18-Wahl teilzunehmen, haben wir uns im Vorfeld viele Gedanken über die Gestaltung gemacht, haben die Herausforderung jedoch angenommen und viel mit den Jugendlichen zusammen überlegt und erarbeitet.
Das hieß konkret: Im Vorfeld haben wir uns in den Gruppenstunden mit den einzelnen Parteien und deren Programmen beschäftigt. Auch die Institution der EU haben wir durch ein Quiz näher kennengelernt.

Hilfreich war schließlich auch, dass die Pfadis ihr Schulwissen mit einbringen konnten und überhaupt ein großes Interesse an der Gestaltung des Wahllokals gezeigt haben.
Als Ergebnis der gemeinsamen Ideensammlungen während der Gruppenstunden ergaben sich beispielsweise selbstentworfene Flyer und Plakate, die die Pfadis eigenständig an den Schulen verteilt haben und in Rheinberger Läden aushängen durften.

Natürlich war es eine Menge Arbeit im Vorfeld, aber unser Aufwand hat sich für die Pfadis und die Wahlbeteiligung gelohnt, denn auch am Wahltag selber haben die Jugendlichen noch weiter bei ihren Freundinnen und Freunden Werbung gemacht und diese motiviert, ihre Stimme abzugeben.

Nicht zuletzt kam sogar ein Reporter der Zeitung vorbei, um von unserer Aktion zu berichten.

Circa 70 Mädchen und Jungen sind am Wahltag in unser Pfarrheim gekommen, um ihre Stimme abzugeben und sich an unseren Info-Ständen über die Europawahl zu informieren. Und nach der Wahl schließlich machte nicht nur das Stimmenauszählen Spaß, die Pfadis waren auch mit dem Stimmergebnis zufrieden.

Als wir vor kurzem die baldige U16-Wahl im Rahmen der anstehenden Kommunalwahlen angesprochen haben, war die gesamte Pfadi-Stufe dafür, wieder ein Wahllokal zu eröffnen. Fortsetzung folgt also...

Pia Hagemann

Auf Stimmenfang: Kommunalpolitisches Engagement

Tim Winking, Vorsitzender BdSJ Münster:

Als man mich damals aktiv ansprach, ob ich mich nicht kommunalpolitisch engagieren möchte, musste ich nicht lange überlegen.

Ich war schon jahrelang Vereins- und Verbandstechnisch aktiv und da ich ein kleiner Lokalpatriot bin und meine Heimatstadt liebe, habe ich schnell zugesagt.

Die Möglichkeit zu haben und zu nutzen, das was mir am Herzen liegt, mitzugestalten, ist ein sehr schönes Gefühl.

Es ist dabei, wie im Verband, meistens mit Kompromissen verbunden. Jeder Kompromiss ist dabei ein gutes Zeichen für die Demokratie!

Kommunalpolitisch ist das nämlich noch gut umsetzbar. Mit 30 ist man auf der politischen Bühne noch relativ jung. Gerade dann ist es wichtig, aufzustehen und den Mut zu haben, seine Meinung zu sagen. Ein Stadtrat sollte jede Altersschicht abbilden können und das geht halt nur, wenn man früh genug aufsteht.

Getreu dem Motto des BdSJ: Für Glaube - Sitte - Heimat!

Carsten Peters, Sprecher des Bündnisses „Keinen Meter den Nazis“ Münster:

Noch nie war es in unserer Zeit so wichtig, sich für den sozialen und gesellschaftlichen Zusammenhalt einzusetzen wie heute.

Es ist notwendig für eine solidarische, bunte und vielfältige Gesellschaft einzutreten und gemeinsam dafür zu sorgen, dass Rassismus, Menschenverachtung und soziale Ausgrenzung keinen Platz haben. Wir haben dies in Münster immer wieder deutlich gemacht und werden dies auch weiterhin tun.

Katja Boßmann, Leiterin der Pfadis, Kuratin im Stamm Kalkar und Referentin für Ökologie im Bezirk Niederrhein Nord, Mitglied des AK Ökologie im DV:

Pfadfinden ist politisch—allein unsere Werte veranlassen uns, die Meinung, die wir zu aktuellen Entwicklungen in der Politik oder in der Gesellschaft bilden, zu zeigen. Auch lokal. Als Leiterin einer Pfadfindergruppe habe ich den Anspruch, den Jugendlichen Mut zu machen, ihre Meinung auszusprechen, für sie einzutreten und auch nach außen hin zu zeigen. Das kann in vielfältiger Weise geschehen. Wir haben hier vor Ort beispielsweise bei einer Aktion „Keine braunen Eier in Kalkar“ kunterbunte Eier beim Osterfeuer verteilt. Dann waren wir auf einer Demo für mehr Offenheit und Vielfältigkeit dabei. Als Referentin für Ökologie im Bezirk ist mir "neugierig machen" auf nachhaltige Themen ein Anliegen.

Mein Statement:

Eigene Werte vertreten, Mut aufbringen, für die eigene Meinung einzustehen und sich auch nach außen für Offenheit, Vielfalt und Bewahrung der Natur einzusetzen ist pfadfinderisch und äußerst politisch.

Max Pilger, Landesvorsitzender BDKJ NRW:

In der Kommune werden viele Dinge entschieden, die für Jugendarbeit wichtig sind: wie Jugendverbände gefördert werden zum Beispiel, oder wie junge Menschen an der Politik vor Ort beteiligt werden können. Es ist wichtig, dass sich junge Menschen schon bei diesen Fragen zu Wort melden!

Aktiv in allen Regionen

Die BDKJ-Kreis- und Landesverbände sind ebenfalls kommunal- oder landespolitisch aktiv. Hier stellen sie sich vor!

BDKJ Landesverband Oldenburg

Wer seid ihr?
Als BDKJ Landesverband Oldenburg vertreten wir die katholischen Jugendverbände im niedersächsischen Teil des Bistums Münster, von Damme bis Wangerooge.
Gleichzeitig sind wir aber auch Mitglied der BDKJ-Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Niedersachsen, gemeinsam mit den BDKJ Diözesanverbänden Hildesheim und Osnabrück. Wir werden also oft auch einfach als BDKJ Niedersachsen bezeichnet, haben unser "Kerngebiet" aber im südlichen Oldenburger Land.

Wo arbeitet ihr kommunalpolitisch mit?
Kommunalpolitisch machen wir momentan tatsächlich recht wenig. Die nächsten Kommunalwahlen in Niedersachsen sind im Herbst 2021, da stecken wir noch mitten in den Planungen.
In der Vergangenheit haben wir mal den Versuch gestartet, die Förderbedingungen aller Gemeinden landesweit im Überblick darzustellen - ein wahnsinnig komplexes Unterfangen, weil sich die Bedingungen auf kommunaler Ebene immer wieder ändern. Aber auch das ist eine gute Erkenntnis, mit der man politisch den Entscheidungsträgerinnen und -trägern gegenübertreten kann. Ansonsten sind wir landespolitisch stark vertreten.

Wofür setzt ihr euch denn auf der Landesebene ein?
Vor allem als Mitglied im Landesjugendring Niedersachsen sind wir als LAG ein starker Player, neben der evangelischen Jugend und der DGB Jugend.
Die Beteiligung junger Menschen auf verschiedenen Ebenen ist einfach ein großes und wichtiges Thema.
Zur Landtagswahl 2017 zum Beispiel haben wir den Politikerinnen und Politikern zum Amtsantritt Gutscheine für ein Gespräch mit uns als BDKJ geschenkt. Nicht alle, aber viele haben das angenommen.
Und auch mit Europaabgeordneten aus unserem Wirkungsbereich sind wir im Gespräch, zum Beispiel zum Thema der Senkung des Wahlalters, Partizipation junger Menschen auch außerhalb von Wahlen und Klimaschutz.

Was macht eure Arbeit als Landesverband sonst noch aus?
Was immer wieder bemerkenswert ist: Im Oldenburger Land haben wir sehr unterschiedliche Verbände. Das südliche Oldenburger Land ist eben generell eher katholisch geprägt, aber auch in der Diaspora sind unsere Verbände vertreten. Das ist immer wieder eine spannende Dynamik und jeder Verband hat seine Besonderheiten und ganz eigenen Stärken!

BDKJ Kreisverband Steinfurt

Wer seid ihr?
Als BDKJ-Kreisverband Steinfurt sind wir die Ansprechpartner*innen der katholischen Jugendverbandsarbeit in der Region, sowohl kirchlich als auch politisch. Außerdem verleihen wir schnell und unkompliziert unseren verbands-eigenen Bulli im Bezirk, auch dadurch sind wir sichtbar.

Wo arbeitet ihr kommunalpolitisch mit?
Unsere kommunalpolitische Arbeit ist zweigeteilt: Einmal sind wir innerkirchlich politisch aktiv, durch unseren Geistlichen Leiter, seine personelle Repräsentation in der Jugendseelsorgekonferenz und seine enge Vernetzung ins Bistum.
Auf der gesellschaftlichen Ebene sind wir insbesondere in der AG78 und im Kreisjugendring gut aufgestellt. Bei der Erarbeitung des neuen Kinder- und Jugendförderplans für den Kreis Steinfurt sind wir gut vernetzt und vertreten die Interessen der Kinder und Jugendlichen.

Wofür setzt ihr euch denn bei der nächsten Kommunalwahl ein?
Noch wird geprüft, ob die Idee rechtlich umsetzbar ist, aber wir möchten, angelehnt an unser Riesenwahlrad zur Bundestagswahl 2017, im Rahmen der Kommunalwahl gerne Briefwahlpartys veranstalten. Das soll so aussehen, dass verschiedene Ortsgruppen Partys veranstalten, auf die sie Kommunalpolitiker*innen einladen. Mit denen können sie sich bei einem Getränk ungezwungen austauschen, ohne Wahlkampfsprech und Plattitüden. Alle Teilnehmer*innen, die ihre Wahlunterlagen dabei haben und ihre Stimme direkt vor Ort abgeben, bekommen das Getränk umsonst. Vor allem finanziell möchten wir die Ortsgruppen dabei unterstützen, die Briefwahlpartys umzusetzen. Wir hoffen, dass es sich auch juristisch umsetzen lässt!

Was macht eure Arbeit als Kreisverband sonst noch aus?
Unsere „Besonderheit" ist, dass wir - auch und vor allem durch unsere Bulli-Vermietung - nah an den Ortsgruppen arbeiten wollen. Wir machen uns als Unterstützung sichtbar und die jeweiligen Ortsgruppen handlungsfähig - so funktioniert es für uns am besten. Darüber hinaus verantworten wie als Träger*innen die Gruppenleiter*innengrundkurse in unserer Region. So sorgen wir für gut qualifizierten Nachwuchs in der Kinder-und Jugendarbeit.

BDKJ Kreisverband Borken

Wer seid ihr?
Offiziell sind wir der BDKJ-Kreisverband Borken, momentan bestehend aus unserem Vorsitzenden Dominik Tuttmann und unserer Geistlichen Leitung Tobias Beck, der kommissarisch auch als Geschäftsführer tätig ist. Was uns aber vor allem ausmacht, sind die 10 000 Jugendlichen, die sich unter unserem Dach engagieren.

Wo arbeitet ihr kommunalpolitisch mit?
Wir führen viele Gespräche mit den verschiedensten Parteien. Dies gilt auch für die verschiedenen Jugendämter im Kreis Borken. Darüber hinaus sind wir auch in den verschiedensten Gremien im Kreis Borken aktiv. Hier sei als Beispiel die AG II genannt. Diese berät aktuell den neu aufzustellenden Kinder- und Jugendförderplan des Kreises.

Wofür setzt ihr euch denn bei dern nächsten Kommunalwahl ein?
Die anstehende Wahl war ein großes Thema unserer letzten Sitzung. Wir sehen sie als große Chance für jugendliche Beteiligung, denn Kommunalpolitiker*innen sind schließlich diejenigen, die vor Ort entscheiden. Deshalb motivieren wir unsere Verbände gezielt, an der Wahl teilzunehmen und bieten ihnen unsere Unterstützung in jeglicher Hinsicht an!

Was macht eure Arbeit als Kreisverband sonst noch aus?
Wir sind ein flächenmäßig großer Kreisverband. Heißt: Die Entfernungen zwischen all unseren Mitgliedsverbänden sind teilweise ganz schön weit. Und auch inhaltlich sind die Unterschiede deutlich: Gruppen, die eher ländlich liegen, organisieren sich thematisch und logistisch ganz anders als die, die in Borken oder Bocholt sind. Gerade diese Vielfalt macht die Arbeit unglaublich spannend.

Die AG II und die AG 78 beruhen auf §78 SGB VIII und sind die Jugendausschüsse in den jeweiligen Kreisen. Mehr dazu auf Seite 7 und 8.

Die Kommunalwahl vor Ort bewerben

Die Kolpingjugend hat ein Projekt in der Planung

Kommunalpolitik und Jugendliche zusammenzubringen: Das ist das Ziel einer Projektgruppe aus sechs Personen, die zur Kommunalwahl 2020 eine Aktion für Kolpingjugend-Ortsgruppen ausarbeitet. Direkt zum Jahresbeginn traf sich die Projektgruppe zum Brainstorming.

Herausgekommen ist eine tolle Aktionsidee, die auch vor Ort umsetzbar sein wird. Bis zur nächsten Diözesankonferenz Ende März 2020 wird diese jedoch noch geheim gehalten. Während der ersten Sitzung stellte sich heraus, dass nicht nur gute Ideen für Aktionen, sondern auch genereller Input zum Thema Kommunalwahl wichtig ist: Wie oft finden Kommunalwahlen statt? Ab welchem Alter darf man wählen? Wer stellt sich bei mir vor Ort überhaupt zur Wahl? In all diese Fragen wird sich die Projektgruppe erstmal einarbeiten, um ihr Wissen demnächst vor Ort teilen zu können.

Britta Spalholz

Bild: Kolpingjugend/ Britta Spalholz

„Vielfalt, Offenheit und Dialog!“

Der BDKJ Münster positioniert sich bei der Gegenkundgebung zum AfD-Neujahrsempfang in Münster deutlich

Erneut hat das Bündnis „Keinen Meter den Nazis“ mit ihrer Gegenkundgebung zum AfD-Neujahrsempfang im Münsteraner Rathaus ein deutliches Zeichen gegen rechte Politik und für eine bunte Gesellschaft gesetzt. Auch der BDKJ Münster war auf der Bühne vertreten: Diözesanpräses Bruder Konrad Schneermann und Celina Menk von der Diözesanleitung der PSG machten die Position der Verbände deutlich.

Die Stadt ist voll. Voll mit Menschen, mit Fahnen, mit Plakaten, die die Ablehnung gegen die AfD, die ihren Neujahrsempfang im Münsteraner Rathaus abhält, auf kreative Weise deutlich machen. Tausende Teilnehmer*innen haben sich in ihrer gemeinsamen Kritik an der rechtsnationalen Partei und ihrer Politik zusammengefunden.

Stellvertretend für die katholischen Jugendverbände im Bistum Münster schließen sich auch BDKJ-Diözesanpräses Bruder Konrad Schneermann und Celina Menk von der Diözesanleitung der PSG der Kritik an. Auf Einladung der Organisatorinnen und Organisatoren des Bündnisses »Keinen Meter den Nazis« halten sie auf der Bühne am Prinzipalmarkt eine Ansprache für eine bunte, offene Gesellschaft und gegen Spaltung und Ausgrenzung.

Für eine offene Gesellschaft

„Als Christinnen und Christen stehen wir für eine offene Gesellschaft, die niemanden ausschließt“, macht Celina Menk gegenüber jubelnden Demonstrierenden und in Richtung des Rathauses deutlich.

„75 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz und nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges werden wir noch einmal schmerzlich daran erinnert, wozu Ausgrenzung und Nationalismus führen. Das brauchen und wollen wir nicht!“, stimmt auch Bruder Konrad Schneermann ein.

Für Europa und die Demokratie, für offenen Dialog und für Zusammenhalt als bunte Gesellschaft plädieren sie im Namen der Jugendverbände. Viele andere Redner*innen tun es ihnen gleich und auch die Menschen im Publikum machen deutlich, dass die Politik der AfD in Münster keinen Platz hat: Dass Münster bunt ist, es wird wieder einmal deutlich.

Drei Bühnen in der Innenstadt

Die Initiative »Keinen Meter den Nazis« hat - wie bereits 2017 und 2019 – zur Kundgebung eingeladen. Auch in der Vergangenheit waren die BDKJ-Verbände auf der Bühne vertreten.
Dieses Mal wurde auf drei Bühne protestiert: Am Prinzipalmarkt, am Syndikatplatz und in der Salzstraße sprachen verschiedene Gruppierungen.

Saskia Tietz

Große Bühne, großes Publikum: Stellvertretend für die Mitgliedsverbände des BDKJ Münster positionierten sich Celina Menk (PSG) und Diözesanpräses Bruder Konrad vor tausenden Demonstrierenden auf dem Prinzipalmarkt für eine bunte Gesellschaft.
(Fotos: BDKJ Münster)

„Einfach, aber besser leben!“

Diözesanversammlung des BDKJ beschließt eine nachhaltige Verbandsausrichtung

Auf der Diözesanversammlung des BDKJ Münster stand unter anderem das Thema Nachhaltigkeit auf der Tagesordnung: Nicht nur im Studienteil wurde Nachhaltigkeit behandelt, auch ein Antrag mit dem Titel „Wir sind kritisch – auch im Konsum“ wurde verabschiedet.

Der von der KjG gestellte Antrag, der kritische(re) Haltungen der Verbände in den fünf Bereichen Ernährung, Energie, Mobilität, Technik und Textilien und eine Repräsentation dieser Haltung in der Öffentlichkeit fordert, wurden von den Delegierten mit großer Mehrheit angenommen.

„Das Thema ist zwar schon länger in den Verbänden präsent, durch das Positionspapier haben wir jetzt aber auch was Handfestes, zum Beispiel für die Arbeit mit der Politik“, sagte Timo Donnermeyer vom KjG Diözesanverband Münster. „Der Beschluss appelliert jetzt an alle Verbände, das Thema einzubinden und die Maßnahmen auch entsprechend umzusetzen.“
Die praktische Umsetzung der Forderungen soll regelmäßig in der Diözesanversammlung überprüft werden.

Nachhaltiger Studienteil

Im Vorfeld der Abstimmung wurde das Thema Nachhaltigkeit auch im Studienteil thematisiert:

Gemeinsam mit Niklas Haarbusch, Soziologe der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, erarbeiteten die Delegierten zu den fünf Bereichen des Antrags erste Ideen für ihre praktische Verbandsarbeit aus.
Auch Annette Watermann-Krass, Landtagsabgeordnete der SPD und Dr. Stefan Nacke, Landtagsabgeordneter der CDU, die als Gäste an der Diözesanversammlung auf der Jugendburg Gemen teilnahmen, arbeiteten in den Kleingruppen mit und appellierten an die Jugendverbandler*innen, ihre Forderungen beizubehalten.

„Sprecht uns an und setzt uns unter Druck!“, sagte Stefan Nacke und auch Annette Watermann-Krass verwies eindrücklich auf die Relevanz einer aktiven und engagierten Zivilgesellschaft.

Kein „Redefluss im Reißverschluss“

Weiterhin wurde auf der zweitägigen Versammlung ein Antrag zum „Redefluss im Reißverschluss“ von den Delegierten beraten.

Mit der Argumentation, dass die Redekultur in Münsters katholischen Jugendverbänden bereits gut funktioniert, auch ohne eine durch Listen geregelte, abwechselnde Beteiligung der Geschlechter, wurde dieser abgelehnt.

Einen weiteren Antrag hatte der Diözesanvorstand des BDKJ Münster noch am Freitagvormittag auf die Tagesordnung gesetzt: Unter dem Titel „Wir fordern ein Europa der Menschlichkeit“ unterstützt der BDKJ die Aufnahme vor allem von schutzsuchenden Kindern und Jugendlichen. „Die Situation beschäftigt uns sehr und erfordert somit eine Reaktion unsererseits“, begründete der Diözesanvorsitzende Johannes Wilde den einstimmig angenommenen Antrag, mit dem auf die inhumane Situation an der türkisch-griechischen Grenze hingewiesen werden soll.

Saskia Tietz

Auf der Jugendburg Gemen diskutierten die Delegierten die praktische Umsetzung eines nachhaltigen Jugendverbandes gemeinsam mit politischen Gästen, bevor sie entsprechenden Antrag mit großer Mehrheit beschlossen. (Fotos: BDKJ Münster)

Nestlé Adé bei der KjG

„Nestlé Adé!“ – so lautet der Titel eines Beschlusses der KjG Bundeskonferenz, mit dem sich die Bundesebene von allen Produkten des Nestlé-Konzerns verabschieden will. Durch einen Boykott, also einen Verzicht auf alle Produkte von Nestlé und seinen Tochterfirmen, will die KjG auf das Fehlverhalten von großen Konzernen aufmerksam machen und sie zum Umdenken zwingen. Zu den Gründen für den Beschluss, zum Nestlé-Konzern selbst und Tipps für den nächsten Einkauf liefert eine vom KjG
Diözesanverband Münster erstellte Handreichung die nötigen Infos. Die Broschüre ist online lesbar und kann heruntergeladen werden:

https://www.kjg-muenster.de/themen/nachhaltigkeit.

Wertvoller Austausch im Nahen Osten

Die CAJ Münster unterwegs in Israel und Jordanien

Wie in jedem Jahr machte sich die CAJ auch im vergangenen Jahr mit 20 Mitgliedern auf in ein bzw. zwei fremde Länder, um die Religion, Politik, Kultur und die Menschen vor Ort kennenzulernen. Hier möchte die CAJ die wichtigsten Themen ihrer Reise teilen.

Ein sehr sensibles und allgegenwärtiges Thema dieser Reise: Migration. Die zwei größten Flüchtlingslager der Welt befinden sich im Norden Jordaniens und unterstreichen die Notwendigkeit unserer Auseinandersetzung mit der politischen Situation und den geschichtlichen Hintergründen des Landes. Eine Besichtigung blieb uns als Gruppe leider aus sicherheitstechnischen Gründen verwehrt, was uns nicht davon abhielt, durch bspw. die Erkundung der Hauptstadt, die Besichtigung einiger Ruinenstätten (Jerash, Kerak, Petra) und das Wahrnehmen des alltäglichen Lebens vor Ort, Eindrücke und Hinweise zu sammeln, die einen Beitrag zur derzeitigen politischen Situation leisten.

Ein uns stetig begleitendes Thema, sowohl in Israel als auch in Jordanien: Religion. Zahlreiche heilige Orte waren Ziel unserer Reise, um zum einen den Ursprüngen unseres Glaubens näher zu kommen und zum anderen die angespannte Situation unter den verschiedenen Religionen (vor allem in Israel) kritisch zu betrachten und zu verstehen.

Allein in Jerusalem haben wir neben den zahlreichen heiligen Stätten des Christentums (Grabeskirche, Ölberg, Kreuzweg) ebenfalls bedeutende Heiligtümer anderer Religionen, die Klagemauer und den Felsendom, besuchen dürfen – was sich für uns als Christinnen und Christen nicht immer ganz einfach gestaltete.

Ein so wichtiges Thema, mit dem wir uns gerade in einem Land wie Israel konfrontiert sahen: Der Holocaust. Ein nachdenklich machender Ort dieser Reise war die Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. In der Arbeit mit unseren Ortsgruppen ist es uns wichtig, Aufklärungsarbeit in Bezug auf die Geschichte Deutschlands zu leisten, um aktuelle politische Geschehnisse für Kinder und Jugendliche begreifbar zu machen. Die eindrucksvolle Aufarbeitung der Thematik in der Gedenkstätte öffnete neue Türen in der Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte (1933-1945). Einige von uns konnten diesen Besuch um die Erfahrungen der Gedenkstättenfahrt nach Krakau (2019) erweitern und davon profitieren.

Auch in diesem Jahr werden wir mit einer Gedenkstättenfahrt nach Weimar diese Thematik wieder aufgreifen und an unsere wertvollen Erfahrungen anknüpfen.

Ein hochaktuelles Thema nicht nur in Deutschland, sondern auch in Israel: Inklusion. Bei einem Besuch in dem Kibbuz Kfar Tikva (dt.: Dorf der Hoffnung) haben uns zwei Volontärinnen und Volontäre gezeigt, wie Menschen mit Behinderungen dort ein „ganz normales“ Leben führen können. Die Menschen leben dort nach dem sozialistischen Prinzip mit gleichen Rechten und Pflichten wie gesunde Menschen, sie arbeiten und wohnen dort und können dort, wenn sie möchten, auch ihren Lebensabend verbringen. Ein sehr spannender und aufschlussreicher Besuch, der uns auch über die Fahrt hinaus weiter in unserer Arbeit in den Ortsgruppen beschäftigen wird.

Wir sind dankbar für diese beeindruckenden Erfahrungen und werden noch lange von den Eindrücken zehren.

Annika Wester

Beeindruckende Kultur und lehrreiche Begegnungen: Mit diesem Fazit blickt die CAJ auf ihre Reise in den Nahen Osten zurück. (Fotos: CAJ Münster/)

Zu Gast bei Freunden!

Die KLJB Münster berichtet von ihrer Brasilienreise

Vom 8. bis 27. November 2019 war es wieder soweit - eine Reisegruppe der KLJB Münster hat sich auf den Weg nach Brasilien gemacht. Sechs KLJBler*innen und KLJB-Diözesan-Präses Bernd Hante haben für knapp drei Wochen den Nord-Osten Brasiliens kennenlernen dürfen.

Nach Ankunft in Brasilien haben wir die ersten vier Tage im Bundesstaat Maranhao an einem Projekt der Universität Maranhao (UEMA) und der EMA mitgearbeitet, welches sich mit der Kultivierung der Sabia-Palma beschäftigt. Diese Palme soll dem Boden eine Vielzahl an Nährstoffen zurückführen, wodurch die Kleinbauern ihre Erträge steigern können. Am letzten Tag in Sao Luis haben wir die Universität und einen ökologischen Gemüsebetrieb besichtigt, welcher von der Aufzucht der Samen bis hin zum Verkauf alles selbstständig macht.

Von Sao Luis, der Hauptstadt Maranhaos ging es dann weiter nach Cajazeiras im Bundesstaat Paraiba ins Projekt der CPT. Die CPT (Comissão Pastoral da Terra) setzt sich für die Zukunft der Kleinbauern im ländlichen Raum ein, leistet Bildungsarbeit für vielfältige Lebensbereiche und ist mit ihrem Bildungshaus in Cajazeiras ein wichtiger Treffpunkt für Familien aus einem Umkreis von bis zu ca. 150 km. Für uns vermeintlich lange Distanzen sind für die Brasilianer kurz, trotz viel schlechterer Straßenverhältnisse, bei denen man für eine Strecke von 50 km auch mal 1,5 Stunden Fahrtzeit einplanen kann.
Der Austausch zwischen der CPT und der KLJB findet seit vielen Jahren statt. Hieraus ist eine Freundschaft gewachsen, die mit jeden Besuch der Brasilianer in Deutschland, bzw. der Deutschen in Brasilien weiter wächst und auch in Zukunft noch weiter wachsen soll.
In der CPT wurde während unseres Besuchs ein zweites Stockwerk auf eines der Häuser gebaut, in welchem weitere Gästezimmer entstehen sollen. Dabei konnten wir helfen: Unsere Arbeit bestand vor allem im Mischen des Betons zum Mauern. Zunächst haben wir hierfür Sand gesiebt und dann von Hand mit Zement und Wasser angemischt.
Während unserer Zeit in Cajazeiras haben wir zudem ca. 50 Häuser gesegnet, welche in den letzten Jahren fertig gestellt wurden.

Wir haben eine Vielzahl an Siedlungen besucht und neue Ideen zur Verbesserung der Situation der Kleinbauern kennengelernt. Hierzu gehören beispielsweise kleine Biogasanlagen oder Solarenergie, welche Wasser für den Gemüseanbau aus Stauseen befördert.
Weitere Highlights: Mit dem Nachtbus haben wir Joao Pessoa besucht, eine große Stadt an der Küste Paraibas. Dort haben wir uns mit zwei Oppositionspolitikern zum Austausch getroffen und die CPT vor Ort besucht.
Besonders beeindruckend war auch die Kindertageseinrichtung „NOSSOLAR“ in Joazeiro do Norte, welche Kindern aus häufig sehr einfachen Familienverhältnissen ein zweites Zuhause schenkt.

Ein wunderschöner Tag unserer Zeit in Brasilien war sicherlich die Hochzeit von Deborah und Anderson und die damit verbundenen Übernachtungen in Familien der Siedlung Acuaua.
Wir wurden von allen sehr herzlich empfangen und aufgenommen und hatten ein tolle Zeit, die wir wohl nie mehr vergessen werden. Auch der letzte Tag und Abend bei der Familie von Joyce und Lucas war ein toller Abschluss für die schöne Zeit in Cajazeiras. Es war schön, mit so vielen Menschen in Kontakt zu kommen, so viele verschiedene Familien kennenzulernen und das Land dadurch sehr viel näher kennenzulernen.
Vielen Dank besonders an Cleides und all unsere Freundinnen und Freunde der CPT Cajazeiras für eure Mühen und das tolle Programm!

Die gemeinsamen UNO-Abende bei Bier und Caipirinha vermissen wir hier im kalten Deutschland jetzt schon sehr!

Nach dem Abschied in Cajazeiras ging es für uns noch für einen Tag nach Recife zu Schwester Aurietta ins Projekt „Turma do Flau“ im Viertel Brasilia Teimosa. Besonders in Recife war der gewaltige Unterschied von Arm und Reich sehr deutlich zu erkennen, häufig standen die einfachsten Wohnhütten im Schatten bewachter und eingezäunter Hochhäuser. Hierbei ist uns besonders bewusst geworden, dass das Leben auf dem Land für die Kleinbauern doch deutlich besser ist und wie wichtig die Arbeit der CPT ist, um beispielsweise auch die Flucht in die Städte zu verhindern. Besonders in den Städten sieht man sehr viel Müll, eine Müllabfuhr oder Mülltrennung wie wir sie kennen, gibt es nicht. Dafür viel Plastik: Plastikbecher, Plastikflaschen, Plastikgeschirr... Was für uns scheinbar gerade ein sehr aktuelles Thema ist, spielt in Brasilien aktuell noch keine große Rolle.
Von Recife ging es für uns dann über Sao Paula zurück ins kalte und graue Deutschland.

Wir hatten eine richtig gute Zeit in Brasilien und sind dankbar für so viele neue Freundinnen und Freunde, Erfahrungen und den Einblick in eine andere Kultur. Allen Landjugendlichen können wir nur ans Herz legen, die Chance Brasilien zu besuchen zu nutzen!

Rebekka Hinckers

(Foto: KLJB Münster)

frei.raum.speeddating

Glauben. Lieben. Leben.

Ein Glöckchen klingelt, Frauen wechseln den Tisch, ein 5-minütiger Countdown startet, Stimmengewirr ertönt – das war ein wiederkehrendes Bild am 1. Februar beim ersten Speeddating für junge Erwachsene.

13 Männer und 16 Frauen zwischen 25 und 35 Jahren folgten der Einladung von frei.raum.coesfeld und der Kolpingjugend ins Brauhaus Stephanus in Coesfeld, um andere Singles und möglicherweise eine*n neue*n Partner*in kennenzulernen.
Bei angenehmer Atmosphäre, kalten Getränken und Musik legte sich die anfängliche Schüchternheit und Aufregung bei den Teilnehmenden spätestens beim Startschuss zum ersten Date des Abends. Damit die Gespräche nicht ins Stocken gerieten, gab es zu jedem neuen Date drei interessante Fragen.
Häufig waren sie angesichts der angeregten Unterhaltungen jedoch überflüssig und die fünf Minuten Gesprächszeit kürzer als gedacht.

Innerhalb von zwei Stunden erhielten alle einen ersten Eindruck von den anderen jungen Erwachsenen, um festzustellen, wen man näher kennenlernen möchte. Wenn dies von beiden Seiten am Ende der Veranstaltung auf ihren Zetteln notiert wurde, vermittelte das Organisationsteam die Kontaktdaten.

Insgesamt wurden 22 Matches festgestellt, was für einen sehr erfolgreichen Abend spricht. Ob mehr daraus wird, wird sich zeigen. Die Teilnehmer*innen waren jedenfalls von der Veranstaltung durchweg begeistert.

Christina Huster

(Foto: Bischäfliche Pressestelle/ Michaela Kiepe)

KjG feiert 50. Geburtstag

Mit einem bunten Kinder- und Familientag feiert der KjG Diözesanverband Münster am 16. Mai zwischen 11 und 20 Uhr sein 50-jähriges Bestehen auf dem Überwasserkirchplatz in Münster.

Der Jubiläumsausschuss hat sich dafür schon mächtig ins Zeug gelegt und das eine oder andere Programmhighlight festgezurrt. So wird es verschiedene Mitmach-Angebote geben: Eine Hüpfburg und einen Menschenkicker, Live-Acts (z.B. „The Late Night Call“), eine Podiumsdiskussion mit ehemals aktiven KjGler*innen, ein Ehemaligentreff und einen Gottesdienst um 17 Uhr. Weitere Programmpunkte sind in Planung. Vor Kurzem wurden bereits Einladungen versendet, natürlich sind alle Verbandler*innen aus Münster herzlich eingeladen, mitzufeiern.

Neben der Geburtstagsfeier im Mai kann die KjG im Jubiläumsjahr noch weitere Highlights verkünden. So wird das traditionelle Burgfest in diesem Jahr einen Tag länger gehen (28. – 30. August) und zum Jahresende wird eine umfangreiche Chronik mit vielen Erinnerungen erscheinen.

Getestet und für gut befunden: Die KjG Münster freut sich über ihren eigenen Kaffee zum Jubiläum. (Foto: KjG Münster)

Eigene Kaffeeröstung für die KjG

Besonders Kaffeeliebhaber*innen werden sich über eine eigene Kaffeeröstung freuen, die von den ‚Zoo Coffee Roasters‘ aus Münster und Köln eigens für die KjG kreiert wurde. Die zwei Freunde, die ‚in Kaffee machen‘, schreiben dazu: „Als Kaffee haben wir für diese Röstung eine wunderbare Arabica-Bohne aus Brasilien ausgewählt, die wunderbar ausbalanciert mit schokoladigen und nussigen Noten daherkommt.
Der Espresso ist ein Blend aus Arabica- und Robusta-Bohnen aus Brasilien und Uganda. Wie von Zoo Coffee Roasters gewohnt, ist der Rohkaffee zu fairen Bedingungen bezogen.“ Bestellen kann man den KjG-Jubiläumskaffee unter: ***https://zoocoffee.de/collections/kjg-jubilaumskaffee***.

Mehr Infos zum Jubiläum gibt es unter www.kjg-muenster.de.

Marcel Schlüter

„Mut zum Frieden“

Gemeinsam ein Zeichen setzen mit dem Friedenslicht

Am 3. Adventswochenende 2019 haben Vertreter*innen der deutschen Pfadfinder*innenverbände das Friedenslicht aus Betlehem in Wien abgeholt. Das vom Österreichischen Rundfunk (ORF) in der Geburtsgrotte Jesu entzündete Licht wird alljährlich an Pfadfinder*innengruppen aus über 20 Nationen gegeben.

Anschließend wurde die kleine Flamme mit dem Zug in über 26 Städte und an 500 verschiedene Orte in ganz Deutschland gebracht und dort in zentralen Aussendefeiern an die Gruppen gegeben, die es zu Weihnachten in vielen regionalen und lokalen Aktionen weiterreichten. Seit 1994 verteilen deutsche Pfadfinder*innen das Friedenslicht aus Betlehem und sorgen dafür, dass dieses Weihnachtssymbol der Hoffnung auf Frieden am Heiligabend in zahlreichen Wohnzimmern, Kirchengemeinden, Krankenhäusern, Pflegeheimen, Asylbewerber*innenunterkünften und Justizvollzugsanstalten leuchtet.

Gerade in diesem Jahr gewinnt das Licht mit seiner Herkunft aus einem Land, in dem die Hoffnung auf Frieden politisch vor neuen Wegen steht, an Symbolkraft. Erneut war es darum auch im Bistum Münster für die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg (DPSG), die Pfadfinderinnenschaft Sankt Georg (PSG) und den Verband christlicher Pfadfinder und Pfadfinderinnen (VCP) wichtig, mit dem Friedenslicht ein gemeinsames Zeichen zu setzen und die Politik und Gesellschaft aufzufordern, sich aktiv für den Frieden einzusetzen.

Für die PSG Münster waren Hannah Keuß (Stamm Rheine), Jannika Peters (Stamm Xanten) und Maike Voges (Stamm Sendenhorst) nach Wien gereist, um das Friedenslicht entgegenzunehmen und nach Münster zu tragen. Antonia Kössendrup (Stamm Sendenhorst) reiste zusammen mit weiteren Pfadfinder*innen der deutschen Verbände nach Berlin, um das Licht in den Bundesministerien und Institutionen auszusenden und somit auch ein politisches Zeichen für den Frieden zu setzen.
Auch zur Aussendungsfeier im Münsteraner Dom waren unter den rund 2200 Menschen Vertreterinnen aus den Stämmen der PSG Münster dabei, um das Friedenslicht entgegenzunehmen und in ihre Stämme und Gemeinden weiterzutragen.

Frauke Marzinek

„This could be a good KLJB year“

Neujahrsempfang der KLJB Münster

Unter diesem Motto stand der diesjährige KLJB Neujahrsempfang. Nachhaltigkeit in der KLJB - wie kann das aussehen? Knapp 80 Teilnehmer*innen aus den Ortsgruppen haben gemeinsam mit dem Diözesanvorstand und den Hauptamtlichen der Diözesanstelle auf das vergangene Jahr und die kommenden 12 Monate angestoßen.

Nach einem geistlichen Impuls durch den Präses Bernd Hante begrüßten Carina Kallenbach und Jana Uphoff aus dem Diözesanvorstand alle Teilnehmenden ganz herzlich. Gemeinsam erzählten sie, was im Jahr 2019 in der KLJB im Bistum Münster alles passiert ist und worauf sich die Mitglieder im Jahr 2020 freuen dürfen.

Nachdem sich die Semesterpraktikantin Lara Bösche kurz vorgestellt und das weitere Vorgehen erklärt hat, startete das Workshop-Café: Dazu wurden unterschiedliche Referentinnen und Referenten geladen, die in kleinen Workshops gemeinsam mit den Ehrenamtlichen zu dem Thema Nachhaltigkeit gearbeitet haben. Besonders gefreut haben wir uns über die Angebote von Dorothee Jäckering und Jana Jansen von der AWM Münster, die gemeinsam mit unseren Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zum Thema Abfallvermeidung diskutiert haben.
Außerdem war Emil Reithinger vom Transfair e.V. dabei. Der Student aus Münster gab uns einen Einblick in das Siegel „Fair Trade“ und berichtete von unterschiedlichen Aktionen, bei denen auch die Ortsgruppen mitwirken können.

Lukas Färber, Mitglied der KLJB Rahrbachtal und Semesterpraktikant der KjG Münster, erzählte von der Reise des Smartphones und den damit verbundenen Wegen und Stationen. Der Bundesarbeitskreis Internationale Entwicklung (BAKIE) und Umwelt (BAKU), vertreten durch Judith Böckle, gab den Teilnehmenden einen Einblick, was die KLJB zur Nachhaltigkeit bewegt und wie sie auf Bundesebene schon thematisch unterwegs sind. Der fünfte Workshop wurde durch den Regionalvorstand Münsterland organisiert. Dieser hat im vergangenen Jahr ein mobiles Angebot zum Thema „Ist das Regional oder kann das weg?“ konzipiert und gab einen kleinen Einblick in die diversen Bausteine ihres Angebotes.
Alles in allem war es ein sehr geselliger Neujahresempfang. Mit vielen gemeinsamen Gesprächen und regem Austausch und mit ersten kleineren Kooperationen startet die KLJB Münster in ein aufregendes Jahr 2020.

Lara Bösche

Gesichter

Philipp Bangel
KjG-DV Münster

Foto: KjG-DV Münster

Im November wurde **Philipp Bangel** aus der KjG Albachten zum ehrenamtlichen Diözesanleiter der KjG gewählt. Philipp ist 19 Jahre alt und seit 2015 in der KjG. In seiner Freizeit spielt er gerne Gitarre, fährt Motorrad und geht regelmäßig Joggen. Außerdem kocht er unfassbar gerne, denn die Umwelt liegt ihm sehr am Herzen und er isst keinerlei tierische Produkte. Parallel zum Abitur letztes Jahr hat Philipp eine selbstständige Ausbildung zum unabhängigen Finanzberater begonnen. Wenn er seine Prüfungen abgelegt hat, möchte er Politikwissenschaften studieren und anschließend politisch arbeiten.

Jacco Grasemann
KjG-DV Münster

Foto: KjG-DV Münster

Jacco Grasemann ist seit dem 1. Januar Teil des Bildungsreferentinnen-und Bildungsreferenten-Teams der KjG Münster. Er ist 28 Jahre alt und hat vor einigen Jahren sein Studium der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule Münster absolviert. In den letzten 2,5 Jahren war er Bildungsreferent bei der Katholischen Studierenden Jugend und war dort hauptsächlich für den Bereich „Tage religiöser Orientierung und Schule“ zuständig. Der gebürtige Hagener ist in diversen Funktionen ehrenamtlich bei der Malteser Jugend aktiv und interessiert sich ansonsten sehr stark für diverse Themen im Bereich der Medienbildung.

Dana Homann
DJK-DV Münster

Foto: DJK-DV Münster

Dana Homann ist 19 Jahre alt und seit September 2019 Bundesfreiwillige beim DJK-Sportverband Diözesanverband Münster. Dana war nach ihrem Abitur 2018 für knapp fünf Monate im Rahmen von work and travel in Australien und Ghana unterwegs. Nach dem Bundesfreiwilligendienst in Münster möchte sie Sport studieren. Schon als Kind entdeckte sie ihre Leidenschaft für den Sport und kam zur DJK: Bei DJK Blau Weiß Greven hat sie angefangen, Fußball zu spielen, was bis heute ihr größtes Hobby ist. Auch bei ihrem Abschluss-Projekt im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes dreht sich alles um die schönste Nebensache der Welt: In Kooperation mit dem DJK-Sportverband und ihrem Heimatverein DJK BW Greven organisiert Dana ein Training speziell für Mädchen, die genauso fußballbegeistert sind (oder noch werden) wie Dana selbst.

Janina Beckmann
BdSj-DV Münster

Foto:BdSj-DV Münster

Janina Beckmann ist seit dem 1. Januar 2020 die neue Bildungsreferentin im Diözesanbüro der BdSJ DV Münster und tritt damit die Nachfolge von Anna Bagert an. Gebürtig kommt die 30-jährige aus Haltern am See. 2014 verschlug es sie zum Zweitstudium nach Münster. Hier studierte sie Lehramt und war zwischenzeitlich Medienreferentin im Diözesanbüro der DPSG Münster. Nebenbei ist Janina noch auf der Jugendburg in Gemen als Teamerin im TRO-Bereich (Tage religiöser Orientierung) tätig. Geprägt durch die positiven Erfahrungen, die sie im Jugendverband sammeln konnte, hat sie sich bewusst wieder auf eine Stelle in einem anderen Jugendverband beworben. „Ich freue mich sehr auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen, die vor mir stehen und hoffe auf spannende Begegnungen und Gespräche mit den einzelnen Verbandsmitgliedern.“

Gesichter

Robin Wenning
Kolpingjugend DV Münster

Foto: Kolpingjugend DV Münster

Robin Wenning ist 19 Jahre alt und kommt gebürtig aus Münster, lebt aber schon seit mehr als 15 Jahren in Coesfeld. Seit Mitte November absolviert er sein Freiwilliges Soziales Jahr bei der Kolpingjugend in Coesfeld. In seiner Freizeit spielt er viel Fußball und geht regelmäßig ins Fitnessstudio. Außerdem ist er durch seine Leidenschaft zum Fußball und seiner Aktivität in einem Verein dazu gekommen, eine Jugendmannschaft zu trainieren. Durch diese Erfahrung konnte er schon einige Dinge lernen, die ihm auch jetzt in der Kinder- und Jugendarbeit weiterhelfen.
Sein Aufgabenbereich ist vielfältig: So hilft er zum Beispiel beim PAK Vielfalt oder der Projektgruppe „Kommunalwahlen“ mit. Noch dazu ist er in der Orientierungstage-Mitarbeiter*innenrunde bis jetzt sehr aktiv gewesen und auch auf der letzten Diözesankonferenz der Kolpingjugend konnte er schon mitwirken. Nicht zuletzt ist er im Redaktionsteam des Ko-Piloten aktiv.

bdkj.pool Nr. 1 |März 2020 Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)
Diözese Münster
Rosenstraße 17 • 48143 Münster
Deutsche Post AG
Postvertriebsstück
H 13680 F
Entgelt bezahlt

Nachhaltigkeit

Vorschau

Ausgabe 2|2020

Gerade erst auf der Diözesanversammlung beschloßen, schon wird die Umsetzung geplant!

In der nächsten Ausgabe des bdkj.pool schauen wir uns an, wie Jugendverbände ihren Verbandsalltag gemeinsam nachhaltig gestalten können - und wo sie es vielleicht schon längst tun...

BdSJ

CAJ

dpsg Münster deutsche pfadfinderschaft sankt georg

KjG Katholische junge Gemeinde Diözesanverband Münster

KLJB

Katholische Studierende Jugend KSJ

KOLPING JUGEND Diözesanverband Münster

Malteser Jugend

PSG

DJK SPORTJUGEND Diözesanverband Münster